

Refo500 verbindet



Herman J. Selderhuis¹

Seit Februar 2010 läuft die internationale Plattform Refo500, an der sich weltweit mittlerweile etwa 100 Institutionen beteiligen. Refo500 widmet sich in besonderer Weise dem Reformationsjubiläum.

Hintergründe

2017 ist es 500 Jahre her, dass Martin Luther angeblich seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskapelle zu Wittenberg schlug, was als der Beginn eines neuen Europa gesehen werden kann und als Startschuss dessen, was bekannt werden sollte als: die Reformation. Nach diesem Ereignis ging es Schlag auf Schlag, und es kam zu großen Veränderungen auf dem Gebiet der Kirche, der Religion, der Politik, der Kultur, der Wissenschaft und der Gesellschaft. Luthers neue Theologie bedeutete den Übergang vom Mittelalter in ein neues Zeitalter der westlichen Welt.

Die Reformation ist nicht nur ein historisches Geschehen, denn ihre Folgen sind auch heute auf vielen Gebieten deutlich und selbst weltweit spürbar. Darüber hinaus ist die Reformation als Erneuerungsbewegung auch für die Reformen und Veränderungen von Bedeutung, die seit dem Auftreten Luthers in der katholischen Kirche stattfanden. Die Reformation zeichnet sich nämlich derart durch Aspekte der Erneuerung, Veränderung und der Bewegung aus, dass nicht nur ihre Einflüsse spürbar sind, sondern auch bedeutende Impulse für das 21. Jahrhundert von ihr ausgehen. Die

¹ Prof. Dr. Herman J. Selderhuis ist seit 1997 Professor für Kirchengeschichte und Kirchenrecht an der Theologischen Universität Apeldoorn, Direktor des Projektes Refo500, Wissenschaftlicher Kurator der Johannes a Lasco Bibliothek (Emden) und Präsident des Internationalen Calvinkongresses.

Reformation damals hat Bedeutung für *Heute*. Und für *Morgen*. Aufgrund dieser großen Bedeutung und Relevanz für *Heute* wird man sich im Jahr 2017 und in den Jahren davor weltweit mit der Reformation beschäftigen.

Diese Fakten – und viele zum Inhalt der Reformation – sind weniger Menschen geläufig als viele, die sich mit dem Reformationsjubiläum beschäftigen, meinen. Der Name Luther ist in Deutschland noch vielen bekannt, aber außerhalb Deutschlands denken die meisten beim Namen Martin Luther eher an den entschlossenen Kämpfer für die Rechte der Schwarzen als an den Theologen aus Wittenberg.

In den Niederlanden wurde darum die Initiative ergriffen, um sich umfassend mit dem Jubiläum der Reformation im Jahre 2017 zu beschäftigen. Die Anregung zu dieser Initiative kam u.a. durch das enorme Interesse und die vielen positiven Reaktionen auf das Calvinjahr 2009 zustande. Das Jubiläum des 500. Geburtstags des Genfer Reformators fand von Kuba bis Korea, von Johannesburg bis Helsinki breite Aufmerksamkeit und hat auch die ökumenische Bedeutung der Theologie Calvins wieder ins Licht gerückt. In den Niederlanden fand in der Großen Kirche von Dordrecht eine Ausstellung statt, die von der Königin eröffnet wurde und mehr als 100.000 Besucher zählte, was deutlich machte, dass es Interesse gibt an religiös orientierten historischen Personen und Ereignissen, wenn diese nur zugänglich, attraktiv und relevant dargestellt werden. Diese Ausstellung war Frucht einer Zusammenarbeit zwischen einer Stadt, einer Kirche, einer Universität, einem Verlag, einem Fernsehsender und einem Reiseveranstalter. Gerade diese einzigartige Verbindung sorgte für den Erfolg der Ausstellung und diese Art von Verbindung war dann das Modell für Refo500.

International

Diese Initiative wurde in ihrer Anfangsphase vor allem von den Ausstellungspartnern aufgegriffen und von einigen Experten aus verschiedenen Disziplinen unterstützt. Wegen des großen Interesses wurde später beschlossen, Refo500 in einer unabhängigen und nicht-konfessionell gebundenen niederländischen Stiftung mit dem Namen Refo500 unterzubringen.

Obwohl das Projekt ursprünglich auf die Niederlande beschränkt war, gab es bald Anfragen zur Teilnahme aus dem Ausland. Bezeichnend war, dass als erster akademischer Partner sich die Katholische Universität Löwen (Flandern) beteiligte, gerade jene Universität, die im 16. Jahrhundert als erste Luthers Auffassungen verurteilte. Fast zu gleicher Zeit trat die

Melanchthonakademie in Bretten bei, eine Einrichtung, die sich nicht nur als herausragende Forschungsstätte, sondern auch als wichtiges Instrument für die Ökumene etabliert hat. Ab diesem Zeitpunkt wurde beschlossen, die Plattform international zu gestalten, und seit dem offiziellen Anfang im Februar 2010 haben sich weltweit fast 100 Einrichtungen als Projektpartner angeschlossen. Die Liste dieser Städte, Universitäten, Kirchen, Verlage, Museen, Hochschulen, Reiseveranstalter etc. ist auf der Webseite (www.refo500.de) zu finden. Die Breite des Projektes kann an den teilnehmenden Institutionen und deren Beitrittsgründen abgelesen werden, vorher aber sollten Ziel und Inhalt von Refo500 beschrieben werden.

Ziel

Refo500 hat zum Ziel, im Vorfeld des Jahres 2017 ausgiebig dem 500. Geburtstag der Reformation sowie ihrer Relevanz Beachtung zu schenken und diese zu fördern, ausgehend vom Prinzip der Erneuerung und Veränderung, in der Vergangenheit, im Heute und in der Zukunft, wobei der Fokus historischer, theologischer, religiöser, politischer, sozialer und kultureller Art ist.

Refo500 arbeitet an dieser Zielsetzung, indem ein Umfeld geschaffen wird, in dem die Partner an den Zielsetzungen arbeiten können, indem sie optimal von verfügbaren PR-Mitteln, Expertisen, Netzwerken, Informationen etc. Gebrauch machen können. Refo500 ist in diesem Sinne eine *Plattform*. Daneben erfüllt Refo500 eine *Dachfunktion*, da Partner ihre eigenen Projekte (und Projekte, in denen sie als Partner fungieren) an Refo500 koppeln können und dabei von den Vorteilen der Plattform profitieren. Die Dachfunktion von Refo500 zeigt sich insbesondere auf den Internetseiten von Refo500.

Plattform

Refo500 entwirft, realisiert und betreibt die Plattform und profiliert diese als eine internationale Plattform, die Sachverstand, Kenntnisse, Ideen, Aktivitäten und Produkte auf dem Gebiet der Reformation des 16. Jahrhunderts und ihrer Relevanz anbietet. Auf dieser Plattform arbeiten verschiedene Partner miteinander zusammen, um einem breiten Publikum ein Programm anzubieten und damit die Relevanz der Reformation erkennen zu lassen. Die Partner beteiligen sich finanziell, um gemeinsam die Projektkosten zu tragen. Die interne Kommunikation läuft über die Projekt-

leitung u. a. mit einem Newsletter, der dreiwöchig erscheint, die externe Kommunikation über eine Webseite in drei Sprachen (Deutsch, Englisch, Niederländisch), einen externen Newsletter und über eine Vielzahl von Pressenachrichten.

Der breite Fokus von Refo500, wie in der Zielsetzung (historisch, theologisch, religiös, politisch, sozial und kulturell) abzulesen ist, sowie die variierte Zielgruppe lassen Refo500 als breites Projekt erkennen, das auch von vielen Partnern mit verschiedenem Hintergrund getragen werden will. Diese große Bandbreite soll auch im Angebotenen unter dem Dach von Refo500 wieder erkannt werden können.

Der Begriff Reformation wird nicht inhaltlich definiert. Dadurch haben die Partner die Gelegenheit, innerhalb der Zielsetzungen, den Begriff Reformation selbst zu interpretieren und können so nach passenden Beiträgen für Refo500 suchen. Auf diese Weise können im Projekt Refo500 den protestantischen, katholischen, wiedertäuferischen und anderen reformatorischen Entwicklungen des 16. Jahrhunderts besondere Beachtung geschenkt werden.

Angesichts der starken Zunahme von Partnern in aller Welt, spielen eine Reihe von Partnern eine koordinierende Rolle, wie zum Beispiel die Europäische Melancthon-Akademie Bretten für die deutschsprachigen Partner, die Stadt Heidelberg für den Bereich der deutschen Städte und Museen, die Universität Oslo für Kirchen, Museen und akademische Einrichtungen in Skandinavien, die Chongshin Universität, Seoul, für den asiatischen Bereich, die Universität Kopenhagen (Anna Vind) für RefoRC, die akademische Abteilung von Refo500, und die Universität Warschau für den zentraleuropäischen Bereich.

Verbindungen

Refo500 ist ein Projekt, das verbindet. Es strebt danach, Verbindungen zwischen den Inhalten der Reformation und unserer Zeit zu schaffen, ebenso wie zwischen Projektinhalten und Zielgruppen, zwischen den Parteien im Projekt untereinander, sowie zwischen den Parteien und den jeweiligen Netzwerken.

Teilbereiche

Innerhalb von Refo500 sind sechs Teilbereiche relevant, nämlich ein historischer, theologischer, religiöser, politischer, sozialer und ein kultureller Bereich.

Um mit den Inhalten der Diskussionen des 16. Jahrhunderts ein breiteres Publikum als nur die akademische Welt zu erreichen, soll die Bedeutung und der Einfluss der Reformation auf diesen verschiedenen Gebieten klar gemacht werden.

1. Bedeutung und Einfluss der Reformation auf historischem Gebiet

Warum wird Martin Luther in Deutschland als nationaler Held gefeiert? Warum hatten die Menschen des 16. Jahrhunderts Angst vor Moslems? Warum ist der König von England gleichzeitig auch das Oberhaupt der anglikanischen Kirche? Warum wohnen z.B. im Süden der Niederlande und in Flandern mehr Katholiken als Protestanten? Warum gibt es so viele verschiedene protestantische Kirchen, jedoch nur eine katholische? Das Zusammenleben und die Kultur in den verschiedenen Ländern Europas sind stark von der Reformation beeinflusst. Um die Vorgänge im heutigen Europa verstehen zu können, ist es notwendig, die Auswirkungen der Reformation zu berücksichtigen. Das gleiche gilt auch für die Kirche, die im 16. Jahrhundert in zwei Teile getrennt wurde und später in weitere Konfessionen auseinanderfiel. Um dies zu verstehen, mehr noch: um möglicherweise die Spaltung der Kirche zu überwinden, muss man insbesondere im Gespräch mit jenen Menschen, die anders glauben oder denken, wissen, wie es zur Spaltung des westlichen Christentums kam.

2. Bedeutung und Einfluss der Reformation auf theologischem Gebiet

Die Theologie behandelt Fragen des Verhältnisses von Gott zu den Menschen. Dies war auch der zentrale Punkt in der Diskussion zwischen Katholiken und Protestanten. Welche Möglichkeiten zur Gotteserkenntnis und Gottesverehrung bleiben dem Menschen nach seinem Sündenfall? Wo kann man Halt finden, wenn um einen herum alles zu zerbrechen droht? Und welche Rolle spielt bei all dem die Kirche? Ist die Kirche Organisation, Gemeinschaft, Abbild des himmlischen Jerusalems oder bloß ein Gebäude? Aus theologischer Sicht trafen im 16. Jahrhundert viele der in den Jahrhunderten zuvor aufgekommenen Fragen zusammen. Wichtige Streitpunkte etwa waren: Kindertaufe, Fegefeuer, Zölibat und Ehescheidung, die Stellung des Menschen im Angesicht Gottes und die Rolle, welche den Werken des Menschen für sein Verhältnis zu Gott zukommt. All diese Themen sind auch heute aktuell, auch wenn heute stärker als damals eine andere theologische Frage im Mittelpunkt steht: Wie kann die Spaltung der lateinischen Christenheit überwunden werden?

3. Bedeutung und Einfluss der Reformation auf religiösem Gebiet

Wie erlangt der Mensch ewiges Leben? Muss man sich vor Gott fürchten? Braucht man die Kirche, um glauben zu können? Wie muss die Kirche organisiert sein? Ein Reformator wie Johannes Calvin dachte stärker über die Frage nach, wer Gott eigentlich sei und welche Stellung Er im Chaos des irdischen Lebens einnehme. Diese Fragen führten letztlich auch zu einer Neubesinnung und Erneuerung der römisch-katholischen Kirche nach dem Konzil von Trient (1545–1563). Die Reformation führte somit unmittelbar wie auch mittelbar zu einer Erneuerung des Glaubens in allen Lebensbereichen des Menschen. Dennoch: die Spaltung der Christenheit ist bis heute für viele Christen ein Ärgernis. Sie schwächt nicht nur ihr Zeugnis im Angesicht einer säkularen Umwelt, sondern widerspricht klar der Bitte ihres Gründers: „Alle sollen eins sein“ (Joh 17, 21). Dazu kommt die Frage des Verhältnisses zu Israel und dem Judentum. Haben die anti-jüdische Haltung von Erasmus und Luther zum Antisemitismus geführt und was bedeutet das für Christen heute in ihrem Umgang mit der jüdischen Tradition? Hatte das Judentum auch was Gutes von der Reformation?

4. Bedeutung und Einfluss der Reformation auf politischem Gebiet

In der Welt des 16. Jahrhunderts wurde die Politik im Wesentlichen bestimmt vom Papst, dem deutschen Kaiser und dem König von Frankreich. Politische Teilhabe war den meisten Menschen verwehrt. Auch aus diesem Grunde unterstützten viele die Botschaft Luthers. Man suchte Freiheit und Unabhängigkeit, leider nicht selten mit Gewalt. Diese Entwicklungen führten zu einer neuen politischen Ordnung Europas. Wie konnte aber eine von der christlichen Ethik bestimmte und verantwortbare Politik aussehen? Sind Theokratie (Gott herrscht) und Demokratie (das Volk regiert) miteinander überhaupt vereinbar? Wie weit darf der Staat bei der Auferlegung von Gesetzen oder in der Begründung von Werten gehen? Können Menschen verschiedener Glaubensrichtungen in einer Stadt oder in einem Land zusammen leben? Wie sieht die Beziehung zwischen Kirche und Staat aus? Inwieweit darf eine Regierung in legitimer Weise Gewalt anwenden? Auf all diese Fragen des 16. Jahrhunderts gab es in den verschiedenen Ländern unterschiedliche Antworten. Heute betreffen diese Fragen nach dem Verhältnis von Religion und Politik die gesamte westliche Welt. Das heutige Europa kann man nicht verstehen, ohne die Reformation in ihren vielfältigen Wirkungen zu kennen.

„Die Ehescheidung ist eine Möglichkeit für Frauen, ihre Freiheit wieder zu erlangen.“ „Das Gehalt von Lehrkräften muss steigen und Arbeitnehmer müssen mehr Rechte erhalten.“

Das sind keine Aussagen von Menschen des 21. Jahrhunderts, sondern Zitate von Reformatoren. Die Reformation hatte vielfältige Folgen auf sozialem Gebiet. Die Ausbildung der Jugend bekam über Konfessionsgrenzen hinweg einen deutlichen Auftrieb. Jetzt, da das geistliche Leben nicht über dem weltlichen stand, veränderte sich auch die Bewertung der Arbeit und des Einkommens. Geld zu verdienen, erweckte nicht mehr länger das Misstrauen der Leute. Waisenhäuser, Schulen und Arbeitsplätze schufen neue Lebensräume für die Benachteiligten. Themen wie Liebe, Sexualität und Elternschaft wurde wieder die Aufmerksamkeit geschenkt, die sie verdienen. Auch die katholische Kirche nahm sich dieser Probleme an und fand eigene Antworten. So gab die Reformation auf sozialem Gebiet den Anstoß für vielfältige Veränderungen.

6. Bedeutung und Einfluss der Reformation auf kulturellem Gebiet

Sichtbar werden die Bedeutung und der Einfluss der Reformation auch in der Musik und in der Kunst. Auch wenn es in einigen radikalen Kreisen zu Bilderstürmen kam, so führte doch die Reformation insgesamt zu herausragenden kulturellen Leistungen, wie sie etwa mit den Namen Dürer, Cranach oder auch Rembrandt verbunden sind. Auch die katholische Tradition erlebte eine neue Blüte in Kunst und Malerei, indem sie diese in den Dienst der Kirche stellte (Rubens).

Diese Entwicklungen sind insofern nicht ohne Bedeutung, als die Fragen und Antworten von damals bei den Diskussionen über das Verhältnis zwischen Kunst und christlichem Glauben und der Bedeutung von Kultur und Gesellschaft heute helfen können. Was ist der Wert der Kultur? Was ist Kultur eigentlich? Welchen Preis darf sie haben? Welchen Anteil haben Kirche und Gesellschaft an den verschiedensten Formen der Kultur? Kann Kultur zu einem besseren Zusammenleben beitragen?

Die Themen in den sechs Teilbereichen haben ihre Bedeutung bis heute nicht verloren. Refo500 will sie in ihren verschiedenen Aktivitäten berücksichtigen.

RefoRC, die akademische Sektion

Die Plattform Refo500 gibt akademischen Einrichtungen die Möglichkeit, Partner zu werden. Die Vielseitigkeit von Refo500, die Qualität der Projektpartner und die internationale Breite dieses Projekts haben zur Folge, dass eine Partnerschaft viele Möglichkeiten zur Profilierung der eigenen Einrichtung bietet. Für Partner bringt das eine frühzeitige, inhaltliche Einbindung in die Veranstaltungen, die im Projekt stattfinden. Das bedeutet z. B., dass Bildungs- und Forschungseinrichtungen frühzeitig Kongresse, Buchprojekte u. a. ankündigen und sich dabei der innerhalb des Projektes vorhandenen Kenntnisse und Kontakte bedienen können. Damit können jene Partner ihren (wissenschaftlichen) Output und ihre Ausstrahlung für mehrere Jahre garantieren und ausbauen und zudem teilnehmen an einem wachsenden und qualitativ hochwertigen internationalen akademischen Netzwerk. Weitere Vorteile sind eine Verstärkung der interuniversitären und interdisziplinären Forschung und eine Vergrößerung des Angebots für Studenten und Dozenten.

Um die Zusammenarbeit zwischen akademischen Einrichtungen zu verstärken, hat sich das Reformation Research Consortium (RefoRC) als eine Sektion innerhalb von Refo500 gebildet. RefoRC initiiert und koordiniert neue Forschungsprojekte, in denen interkonfessionelle und interdisziplinäre Zusammenarbeit angestrebt wird. Jährlich findet eine internationale Konferenz statt, auf der Forscher aus allen Bereichen sich treffen, und auf der junge Wissenschaftler die Möglichkeit haben, ihre Projekte vorzustellen. Die erste RefoRC Konferenz fand im Juni 2011 in Zürich statt und die zweite ist im Mai 2012 in Oslo geplant. Zum Board von RefoRC gehören Anne Eusterschulte (Freie Universität Berlin), Alberto Melloni (Fondazione per le Scienze Religiose, Bologna), Volker Leppin (Universität Tübingen), Peter Opitz (Universität Zürich), Tarald Rasmussen (Universität Oslo), Violet Soen (Katholieke Universiteit Leuven), Anna Vind (Universität Kopenhagen), Piotr Wilczek (Universität Warschau) und Herman Selderhuis (Universität Apeldoorn).

Reformationsstädte bei Refo500

Das Projekt Refo500 gibt einigen Städten in Europa die Möglichkeit, für die Zeitspanne 2010–2017 Reformationsstadt zu werden. Die Vielseitigkeit von Refo500, die Qualität der Projektpartner und die internationale

Ausrichtung dieses Projekts haben zur Folge, dass der Titel „Reformationsstadt“ viele Möglichkeiten zur Profilierung der eigenen Stadt bietet. Städte wie Dordrecht, Gouda, Apeldoorn, Emden, Nordhausen und Heidelberg haben sich bisher als Reformationsstadt angeschlossen. Die Städte treten bevorzugt als Gastgeber von z. B. Ausstellungen, Kongressen, Tagungen und Konzerten auf, die von den Partnern organisiert werden. Das Netzwerk von Refo500 kann einer Reformationsstadt auch dabei behilflich sein, ihre Geschichte (neu) zu entdecken und Aktivitäten zu planen, bei denen auch die Mitbürger mit einbezogen werden. Dadurch, dass Refo500 nicht konfessionell gebunden ist, alle Lebensalter als Zielgruppe anspricht und darüber hinaus die Aspekte Kultur, Politik, Gesellschaft und Religion behandelt, kann der Titel „Reformationsstadt“ für alle Einwohner einer solchen Stadt reizvoll sein. Zudem werden über Refo500 Tagesausflüge oder mehrtägige Reisen u. a. auf historischen Routen organisiert. Die Teilnahme an Refo500 bedeutet, dass die Reformationsstädte auf diesen Reisen besonders stark vertreten sind, wobei auch die Reisen vom Ausland in die Niederlande mit einbezogen sind. Aufgrund des wachsenden Interesses am Reformationsgedenken wird davon ausgegangen, dass die Anzahl der Besucher – mit (kultur-)historischem Interesse – in den kommenden Jahren stark zunehmen wird. Die Reformationsstädte können und sollen durch Refo500 davon stark profitieren.

Beispiele von Partnern und Projekten

Die Vielzahl und Vielseitigkeit der Partner und Projekte ist faszinierend. Einige Beispiele seien hier erwähnt.

Judentum und Reformation

Die Stiftung Synagoge Enschede (NL) dient dem Erhalt einer der schönsten Synagogen Europas. Refo500 ist der Stiftung beigetreten wegen der Bedeutung der Reformation für die Neubelebung des Studiums der Hebräischen Sprache sowie zum Gespräch zwischen Juden und Christen beizutragen. Die Stiftung will Menschen und Überzeugungen in Verbindung bringen und hat dazu als Refo500-Aktivität in Zusammenarbeit mit der Theologischen Universität Apeldoorn einen Kurs Hebräisch für Interessierte organisiert, für den es großes Interesse gibt.

Die Stadt Nordhausen wird meistens nicht direkt mit den Lutherorten in Verbindung gebracht, aber sieht über Refo500 eine Möglichkeit, ihre besondere Reformationsgeschichte zu erzählen und auswärtige Besucher für ihre historische Innenstadt und ihre Kirchen zu interessieren. Gemeinsam mit einem der Reiseveranstalter und einer Hochschule, die beide auch Refo500-Partner sind, wird eine Studienreise für Hochschullehrer nach Nordhausen organisiert, wo das Verhältnis Rom–Reformation–Judentum eines der Themen ist. Die Fondazione per le scienze religiose Giovanni XXIII (www.fscire.it) in Bologna ist ein Institut, das sich mit der Geschichte der ökumenischen Konzilien beschäftigt und ihr Direktor, Professor Alberto Meloni, möchte gerne sein Institut und dessen reiche Ressourcen in Refo500 einbringen. Damit ist auch eine „Italian connection“ gelegt und gesichert und können Verbindungslinien vom 16. Jahrhundert bis in die neuesten ökumenischen Prozesse gezogen werden.

Heidelberg und Trient

Die Stiftung Refo500 ist Partner im internationalen Ausstellungsprojekt zum 450-jährigen Jubiläum des Heidelberger Katechismus, das 2013 gefeiert wird. In diesem Ausstellungsprojekt arbeiten Partner aus Heidelberg und Apeldoorn an drei großen Ausstellungen anlässlich der Publikation des Heidelberger Katechismus im Jahr 1563 (Kurpfälzisches Museum Heidelberg, Schloss Heidelberg und Nationalmuseum Palast Het Loo). Der Beitrag von Refo500 besteht u. a. in der Erstellung eines dreisprachigen Ausstellungskatalogs und verschiedenen Projekten zum Heidelberger Katechismus, in denen Städte, Universitäten, Reiseveranstalter, kirchliche Gemeinden, Schulen etc. zusammenarbeiten. Es wird erwartet, dass die Aktivitäten rund um dieses Ereignis einen Höhepunkt vor dem Jahre 2013 darstellen werden. Die Refo500-Partner erhalten die Gelegenheit, sich inhaltlich einzubringen, und/oder sich mit einem Rahmenprogramm daran anzulehnen.

2013 ist ebenso das 450-jährige Jubiläum des Abschlusses des Konzils von Trient. Was beide Ereignisse verbindet ist die konfessionelle Neuorientierung, die in Festlegung und Abgrenzung, Verwerfung und sogar Verfluchung gegenseitiger Auffassungen bestand und so einen weitreichenden religiösen sowie kulturellen Einfluss hatte. Innerhalb von Refo500 werden eine internationale wissenschaftliche Tagung sowie einige Ausstellungen zum Trienter Konzil organisiert. Im Klooster Ter Apel (NL) zum Beispiel ist die Bilderfrage ein wichtiges Thema, in dem Sinne, dass sowohl der Heidelberger Katechismus wie

das Konzil von Trient das Bild vom Katholiken und seinem Katholizismus, sowohl das vom Reformierten und seiner Überzeugung sowie seinem Lebensstil bestimmt und geprägt hat. In der Basilika in Trier wird unter der Leitung von Professor Andreas Mühling, dessen Ökumenisches Institut für interreligiösen Dialog über die Uni Trier Projektpartner von Refo500 ist, eine Ausstellung stattfinden, in der sowohl Heidelberg als auch Trient in ihrer Geschichte dargestellt werden, mit dem Ziel, das Verständnis der anderen Positionen zu fördern und das ökumenische Gespräch zu stimulieren.

Zum Schluss: Herausforderungen

Die Herausforderungen für Refo500 liegen vor allem auf den Gebieten Kirche, Jugend und 2017.

Bisher haben kirchliche Einrichtungen zurückhaltend reagiert auf die Teilnahme an Refo500, obwohl örtliche Gemeinden und ihre Mitglieder sehr begeistert sind und sich schon an vielen Aktivitäten beteiligt haben. Laien haben es oft leichter mit einer so offen definierten Plattform. Refo500 erachtet es als notwendig, dass Kirchen vor Ort sich in vielen Ländern gemeinsam mit dem Reformationsjubiläum beschäftigen. Es geht hier nicht um eine Lutherfeier oder eine Geburtstagsparty der Protestanten, sondern um Fragen, die heute wie damals existentiell sind und gemeinsam beantwortet werden müssen. Zudem stellt die Reformation wie die Welt von heute sowohl an Katholiken als auch an Protestanten Fragen, die den Kern des Menschseins und des Glaubens betreffen. Die Reformationsfeier bietet eine perfekte Gelegenheit, sich die Antworten des anderen anzuhören.

Das betrifft auch das Thema „Jugend“. Was sollen die mit Reformation, mit Trient und Heidelberg anfangen? Wie macht man denen deutlich, dass Luther mehr war als ein deutscher, biertrinkender Mönch, der oft lustige und manchmal schreckliche Sprüche von sich gab? Und dass die Reformation als eine Bewegung von Erneuerung und Veränderung zwar mit Luther angefangen hat, aber viel mehr bietet als Luthers Erbe? Hier liegt eine Aufgabe für alle, die davon überzeugt sind, dass an Jugendliche relevante Kenntnisse vermittelt werden sollen und dass, was vor 500 Jahren geschah, heute noch wichtig ist.

Schließlich: Wie geht es nach 2017 weiter mit Refo500? Jetzt schon sagen unsere Partner oft, dass es undenkbar wäre, alle neu geknüpften Kontakte, Verbindungen, Projekte und Pläne abubrechen. Für Refo500 ist 2017 kein Zieldatum, sondern eine Jahreszahl, die uns heute beschäftigt und Freude macht. Das bedeutet wahrscheinlich auch, dass das Ganze 2017 nicht endet, sondern erst recht beginnt.